

Georgii Vegae „Thesauri Logarithmorum“ magnis canonibus, interpolationis computationem utilium, trias, 1897; Der Inhalt des Kreises und der Kugel gegenüber anderen geometr. Formen, in: Z. des österr. Ing.- und Architekten-Ver. 63, 1911, französ. in: L'Enseignement Mathématique, Jg. 15, 1913; etc. L.: *N. Fr. Pr. vom 4. 3. 1916; Ztg. des Ver. Dt. Eisenbahnverwaltungen, 1916, S. 267; Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver. 68, 1916, S. 203; Organ für die Fortschritte des Eisenbahnwesens 53, 1916, S. 202; V. A. Wien.* (Mechtler-Quirchmayer)

Leberl Hans, Militärschriftsteller. * Maschowitz (Mašovice, Böhmen), 30. 7. 1871; † Mähr.-Schönberg (Šumperk, Mähren), 4. 9. 1910 (Selbstmord). Wurde 1892 als Einjährig-Freiwilliger beim IR. 41 präsentiert, 1894 Lt. i. d. Reserve. 1895 ließ er sich beim Landwehr-IR. 3 zur Probedienstleistung aktivieren und wurde dann in die aktive Landwehr übersetzt. 1898 zum Oblt. befördert, fand er Verwendung in verschiedenen Schulen und Instruktionkursen. 1908 beim Landwehr-IR. 13 in Mähr.-Schönberg Komp.-Kmdt., 1909 Hptm.

W.: Zur modernen Schießausbildung (Unterrichtsbefehl), 1900; Der Off. als Erzieher und Volksbildner. Eine psycholog. pädagog. Stud., 1.-3. Aufl. 1910.

L.: *Biograph. Jb., 1913; K. A. Wien.* (Broucek)

Lebiedzki Eduard, Maler. * Tetschen-Bodenbach (Děčín, Böhmen), 9. 3. 1862; † Wien, 28. 11. 1915. Nach Stud. an der Wr. Akad. (bei Griepenkerl, s. d.) 1876-84, die er mit dem Hofpreis abschloß (für „Simson und Delila“), war er zwei Jahre mit einem Stipendium auf Studienreisen, die ihn nach Venedig, Florenz, Rom, Paris, München, Tunis und Athen führten. Ab 1886 in Wien seßhaft, wurde er 1888 Mitgl. der Genossenschaft bildender Künstler Wiens und stellte regelmäßig im Künstlerhaus aus. Er bevorzugte Historien- und Genremalerei, war aber auch als Porträtmaler tätig. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Rompreis, Kleine goldene Medaille, Karl-Ludwig-Medaille, ausländ. Orden.

W.: Ölgemälde: Simson und Delila, 1884; Tod Attilas (Rompreis); Sommerfäden, 1890; Askulap und Hygieia, 1890; Sakuntala in Angst; Idylle; Pietä, 1905; G. v. Breuning; L. Arnburg, L. Gabilon als Talbot, K. Hallenstein, alle Ehrengalerie des Burgtheaters, Wien. Wandgemälde; Fresken, 1889, Univ. Athen, nach Skizzen von K. Rahl; Huldigung der Völker Österr., Mosaikfrise, 1900, Parlament, Wien; Deckengemälde, Palais Gosseith, Triest, Palais Kottulinsky, Graz; 5 Gemälde, gem. mit A. Jakesch, Kaiserbad, Karlsbad.

L.: *Grazer Tagespost vom 23. 12. 1896; N. Fr. Pr. vom 17. 12. 1915; R. P. und Wr. Ztg. vom 30. 11. 1915; Die christliche Kunst 1, 1904/05, S. 255, 277; Dt. Arbeit 5, 1905/06, S. 74; Toman; Müller-Singer; Thieme-Becker; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosel 1, 2;*

Masaryk 4; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 1/2, 1895; L. Hevesi, Österr. Kunst im 19. Jh., 1903, S. 240; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861-1951, 1951, S. 102-208; O. E. Deutsch, Die Ehrengalerie des alten Burgtheaters, in: Wr. Schriften 27, 1969, S. 197f.; L. Hevesi, Altkunst-Neukunst, 1909, S. 357; O. E. Deutsch, F. Schubert, Sein Leben in Bildern, 1913, S. 489. (Schöny)

Lebinger P. Norbert (Joh. Bapt.), O. S. B., Historiker. * St. Lambrecht (Stmk.), 3. 7. 1833; † Klagenfurt, 6. 7. 1906. Trat 1851 als Novize in die Benediktinerabtei St. Paul i. L. ein; 1854 legte er die Profess ab, 1853-56 stud. er Theol. an der Klagenfurter Diözesanlehranstalt, 1856 Priesterweihe. Ab 1857 wirkte er als Prediger der Christenlehre und Aushilfslehrer am Stiftsgymn. in St. Paul i. L., nach Stud. an der Univ. Wien (1857-60) legte er 1861 die Lehramtsprüfung aus Geschichte und Geographie für Gymn. ab, wirkte 1862-65 wieder in St. Paul i. L., ab Herbst 1865-1904 am Benediktiner- (bzw. seit 1871 k. k. Staats-) Gymn. in Klagenfurt. Überaus verdient machte sich L. seit 1857 als Mitgl. und seit 1871 als Ausschußmitgl. des Geschichtsver. für Kärnten sowie seit 1879 als Konservator der k. k. Zentralkomm. für das Archivwesen in Kärnten; seit 1881 inventarisierte er die geistlichen Archive und die Gemeindearchive des Landes.

W.: Mitt. aus dem Stiftsarchive von St. Paul, in: Archiv für Vaterländ. Geschichte und Topographie, Jg. 4, 1858; Die Reformation und Gegenreformation in Klagenfurt, in: Programm des k. k. Gymn. in Klagenfurt 17, 1867, 18, 1868; Kunstindustrie in Kärnten, in: Die Österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild, Bd. Kärnten, 1891; Zur Geschichte des Klagenfurter Gymn., in: Programm des k. k. Gymn. in Klagenfurt 42, 1892 (unvollendet); Mitarbeit an: Kunst-Topographie des Herzogthums Kärnten, 1889; etc.

L.: *Carinthia 1, Jg. 97, 1907, S. 34 ff.* (Moro)

Lebmacher Carl, Heimatforscher. * Kirchenthauer i. Rosental (Kärnten), 30. 6. 1876; † Klagenfurt, 5. 12. 1943. Sohn eines Straßenmeisters; L. war im Dienst des Magistrates der Stadt Klagenfurt, wo er 1943 mit dem Titel eines Kanzleidir. seinen aktiven Dienst beschloß, ehrenamtlich aber im Stadtarchiv bis zu seinem Tode wirkte. Ihm ist im wesentlichen die Sichtung, Ordnung und Pflege des Stadtarchivs, die er neben seinen dienstlichen Obliegenheiten betrieb, zu danken. L. verfaßte ca. 360 wertvolle lokal-, handwerks- und familien-geschichtliche sowie volkskundliche Aufsätze (besonders auf Testamenten und Nachlaßinventuren beruhend), die er in verschiedenen Z. und Ztg. veröff. und die durch kriegsbedingte Archivalienverluste tw. selbst zu Quellen wurden. Verdienst-